

Drogenproblematik im öffentlichen Raum in NRW
Interdisziplinäres Werkstattgespräch am 29.08.2024

Rahmenkonzept

Hilfen für opioidabhängige Menschen in Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
Gesundheitsamt

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Einführung und Agenda

1. Rahmenkonzept: Von der Idee zur Umsetzung
2. Düsseldorf: Nächste Schritte und Handlungsfelder
3. Sind wir auf dem richtigen Weg?
4. Erste Problemanalyse
5. Zusammenfassung



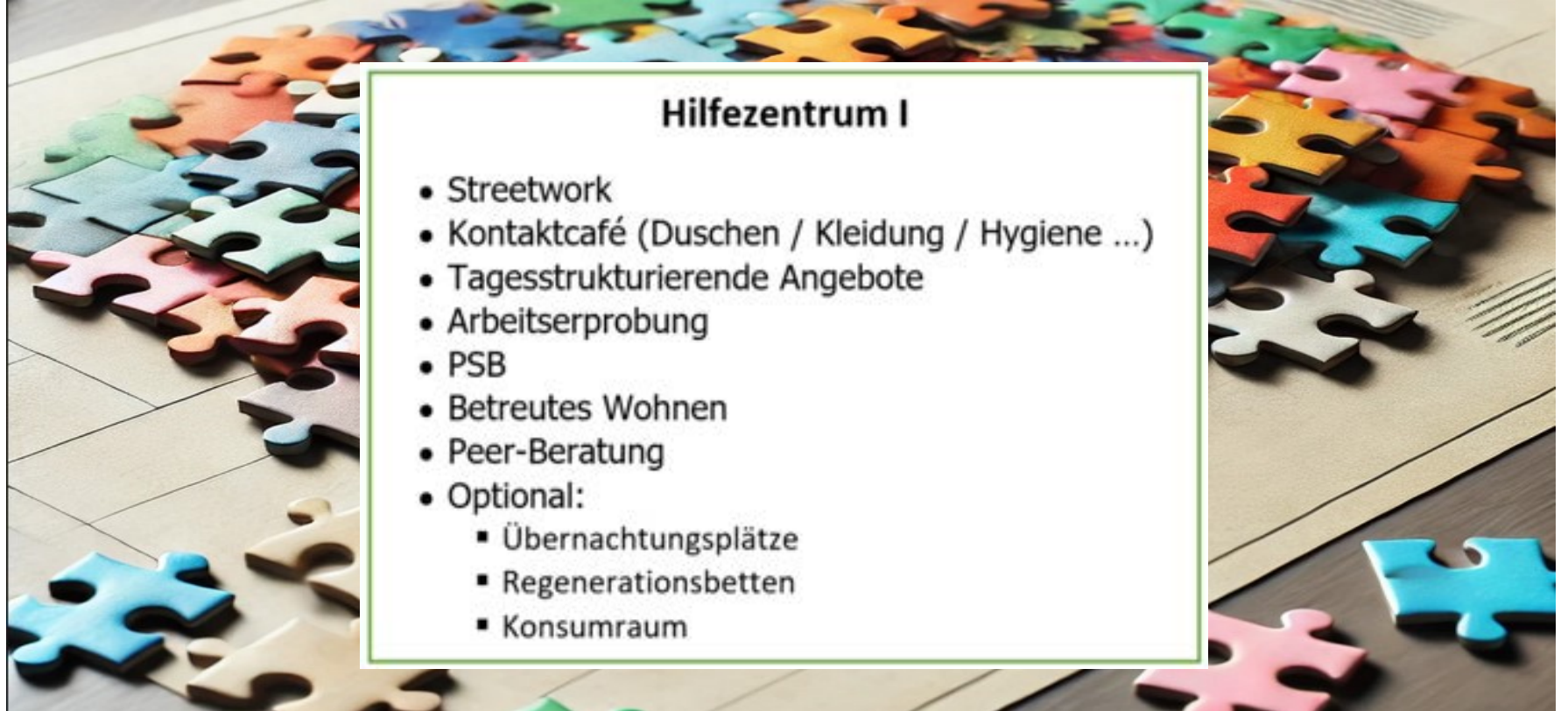
Bild: KI-Generiert, www.ChatGPT.com

Zielsetzung des Rahmenkonzeptes

Hilfen für opioidabhängige Menschen in der Landeshauptstadt Düsseldorf

| Sicherung des Überlebens | Symptomlinderung | Stabilisierung | Genesung und Aufrechterhaltung |
|---|------------------|----------------|-----------------------------------|
| 1. Bündelung unterschiedlicher Psychosozialer Hilfen (Sicherung des Überlebens / Symptomlinderung / Stabilisierung) in Hilfezentren | | | |
| 2. Ausbau von Tagesstrukturierenden und Beschäftigungs- Angeboten | | | |
| 3. Möglichst enge Anbindung an substituierende Arztpraxen | | | |
| 4. Dezentralisierung der Hilfeangebote | | | |
| 5. Hilfen zur Genesung und Aufrechterhaltung sollen zentral organisiert sein | | | |

Module und Bausteine



Hilfezentrum I

- Streetwork
- Kontaktcafé (Duschen / Kleidung / Hygiene ...)
- Tagesstrukturierende Angebote
- Arbeitserprobung
- PSB
- Betreutes Wohnen
- Peer-Beratung
- Optional:
 - Übernachtungsplätze
 - Regenerationsbetten
 - Konsumraum

Umsetzungsstand

- Hilfezentrum der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. wurde weiter ausgebaut
 - Erweiterung der Öffnungszeiten im Kontakt-Café (auch an Wochenenden)
 - Beschäftigungsangebot „Die Wegräumenden“
 - Tagesstrukturierendes Angebot
 - PSB Stellen in der Einrichtung
 - Wundversorgung
 - Erweiterung der Konsumplätze im Drogenkonsumraum
- Hilfezentrum des SKFM wurde aufgebaut
 - Kontakt-Café
 - Beschäftigungsangebot
 - Tagesstrukturierendes Angebot
 - PSB Stellen in der Einrichtung



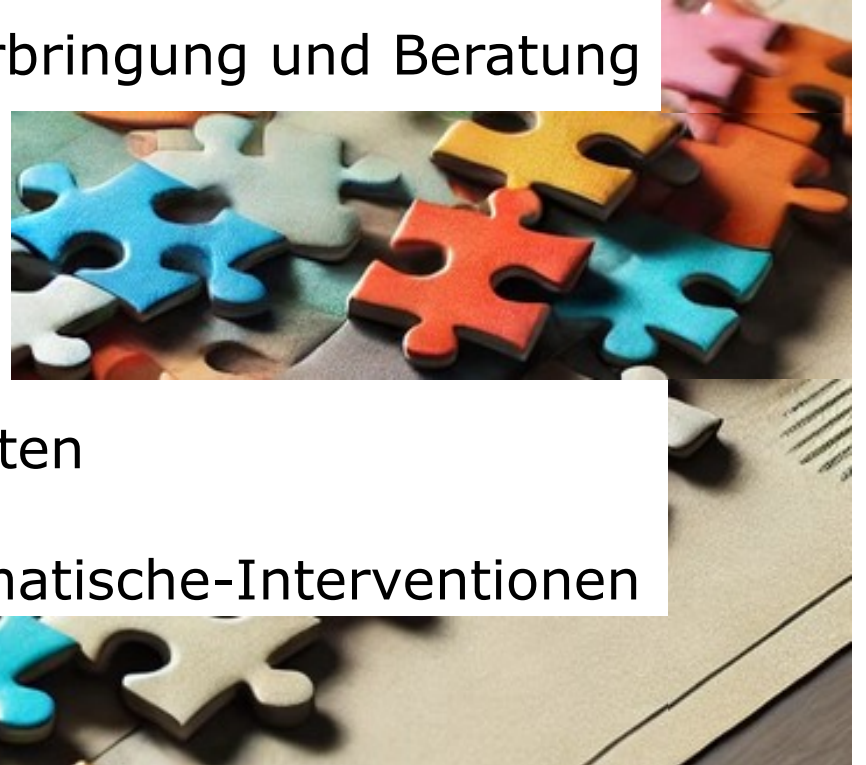
Umsetzungsstand

- Substituierende Ärzte in beiden Einrichtungen
- Streetwork-Bus-Konzept
- Aufbau der „Humanitären Sprechstunde“ im Gesundheitsamt
- Evaluation durch die Hochschule Düsseldorf



Perspektiven

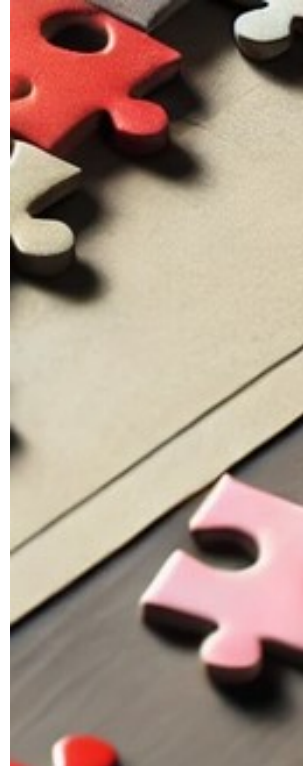
1. NUB | Niedrigschwellige Unterbringung und Beratung
2. Weiterer Drogenkonsumraum
3. Drittes Hilfezentrum
4. Verlängerung der Öffnungszeiten
5. Konzept für Psychiatrisch-Somatische-Interventionen
6. Umfeld-Management



Kritische Reflexion

Sind wir auf dem richtigen Weg?

1. Die Annahme, dass eine Verbesserung des Zugangs zu Hilfsangeboten alleine ausreicht, greift zu kurz.
2. Problematik verschärft sich trotz Maßnahmen
=> Problem ist komplexer als angenommen.
3. Unzureichende bereichsübergreifende Zusammenarbeit.
4. Fehlende bereichsübergreifende Strategie für gemeinsame Ziele.
5. Kommunikations- und Koordinationsdefizite.
6. Strukturelle Hindernisse: Starre Hierarchien, mangelnde Flexibilität, fehlende Ressourcen.



Kritische Reflexion

Erste Ursachenanalyse aus unseren Erfahrungen

- Fehlender Wohnraum
- Konzepte für Beschäftigung (z. B. Tagelöhner-Modelle)
- Fehlende Räume durch Innenstadtverdichtung
- Grenzen des freien Willens:
 Wenn Krankheit Entscheidungen bestimmt
- Unzureichende psychiatrische Behandlung
- Substituierende Großpraxen zentriert um den Bahnhof
- Interessenausgleich im öffentlichen Raum
- „Versäulung“ der Hilfesysteme



Zusammenfassung

- Hilfezentren bieten Betroffenen **eine** Anlaufstelle
- Anträge, Ausweisdokumente und Kostenzusagen dürfen keine Zugänge erschweren
- Beschäftigung ist ein wichtiger Baustein
- Hilfezentren sind nicht **die** Lösung des Problems



Bild: KI-Generiert, www.ChatGPT.com

Zusammenfassung

- Aufträge und Grenzen der Suchthilfe müssen klar sein
 - Harm reduction
 - Kontakt halten
 - „Hand reichen“, Beziehungsangebot
 - Alternativen zur Szene anbieten
- Erforderlich: Modelle für Umfeld-Management und Interessenausgleich im öffentlichen Raum



Bild: KI-Generiert, www.ChatGPT.com

Zusammenfassung

- Die meisten „Instrumente“ sind schon da
- Erforderlich: Eine gemeinsame Leitidee und ein abgestimmtes Handeln aller Akteure
- Herausforderung Crack (Substitution und Psychiatrische Intervention)



Düsseldorf

Nähe trifft Freiheit

Herausgegeben von:



Landeshauptstadt Düsseldorf
Gesundheitsamt

Trudpert Schoner
Suchthilfekoordination
0211 89-97019
trudpert.schoner@duesseldorf.de

Verantwortlich: Dr. Skorning